

Literarische Umschau.

Ryan, John, S. J., *Irish Monasticism, Origins and early Development*, The Talbot Press, Dublin and Cork 1931, 8°, XV und 425 S. 18 sh.

Die letzten Jahrzehnte brachten zahlreiche Einzeluntersuchungen des irischen Mönchtums, dessen kulturellem Einfluß sich kein Land des europäischen Kontinents entziehen konnte. So hat vor allem P. Gougaud einer zusammenfassenden Geschichte gut vorgearbeitet. Eine solche mit Beschränkung auf Irland liegt nun vor, rein quellenmäßig behandelt und bei den einzelnen Abschnitten mit der wichtigsten Sonderliteratur versehen. P. Ryan gibt im ersten Abschnitt eine Darstellung des vorbenediktinischen Mönchtums im Orient und Okzident in seinen Entwicklungsphasen vom losen Einsiedlertum bis zum organisierten klösterlichen Mönchtum, hierauf im zweiten Abschnitt die Einführung und Entwicklung des irischen Mönchtums bis in das 6. Jahrhundert, ohne freilich in das Dunkel früherer Zusammenhänge mit anderen Mönchniederlassungen (Lerins, Orient?) mehr Licht bringen zu können. Der dritte umfangreichste Abschnitt behandelt ausführlich das innere und geistige Leben der Irenklöster (Noviziat, Profeß, die klösterliche Familie, Verhältnis zur Außenwelt, Gebet, Arbeit, Lebensweise, Askese), im ganzen ein treffend unterrichtendes Werk und gutes Gegenstück zu Butlers, Hilpisch' und Molitors Arbeiten, wichtig, um Wert und Modernität der Benediktinerregel zu würdigen.

Zu den Motiven des orientalischen Einsiedlertums gehört wohl weniger die Flucht vor Verfolgung (S. 16) als vor Versuchung, eigentliche Weltflucht sowie auch Vorstellungen der Wüste als des besten Kampfplatzes der dort hausenden Dämonen mit dem ‚athleta Christi‘ (vgl. Müller, Kirchengeschichte) — S. 116 wertvolle Ergänzungen zu Hilpisch' Arbeit über die Doppelklöster, die V. nicht mehr benutzen konnte. — S. 409 Vergleich des irischen Mönchtums mit dem benediktinischen, dem die Werke Butlers und Hilpisch, zugrunde gelegt werden. Schade, daß R. das neue quellenkundliche Werk Kenneys nicht mehr benutzen konnte; das läßt aber die Arbeit R.s nur um so beachtenswerter erscheinen.

München.

R. B.

Butler, Abt Cuthbert, *Benediktinisches Mönchtum. Studien über benediktinisches Leben und die Regel St. Benedikts.* Autorisierte deutsche Übersetzung. Missionsverlag St. Ottilien 1929.

1919 erschien bei Longmans, Green & Co. in London das bedeutsame Werk des damaligen (inzwischen freiwillig resignierten) Abtes von Downside, Cuthbert Butler, *Benedictine Monachism. Studies in Benedictine Life and Rule.* Schon bald nach seinem Erscheinen fand das Werk auch in Deutschland, besonders in Benediktinerkreisen, Beachtung und Hochschätzung. Besonders trug dazu bei die ausführliche Besprechung, die ihm Abt Plazidus Glogger von St. Stephan-Augsburg in der „Benediktinischen Monatsschrift“ widmete (Jahrg. 1921, S. 164f. und S. 240f.). 1924 konnte bereits eine zweite Auflage erscheinen; sie ist ein Neudruck der ersten; jedoch ist ein Anhang von 32 Seiten beigelegt, in dem sich Butler mit den Kritikern der 1. Auflage auseinandersetzt bzw. einige Ergänzungen bietet.

Nachdem schon 1924 eine französische Übersetzung (Charles Grolleau, *Le Monachisme Bénédictin*; Verlag Gigord, Paris VI^e, Rue Cassette) erschienen war, ist nunmehr auch eine deutsche gefolgt. Verschiedene Mitglieder des Benediktinerordens haben daran gearbeitet, der Hauptübersetzer aber ist Prof. Dr. Joh. Hebensperger in Dillingen a. D. Die Erzabtei St. Ottilien hat durch Übernahme des Werkes in Druck und Verlag den Dank weiter Kreise verdient. Die buchtechnische Ausstattung ist, um das voranzunehmen, vorzüglich. Die Ergänzungen Butlers im Anhang zur 2. Auflage sind, wo angängig, in der deutschen Übersetzung an den betreffenden Stellen des Werkes eingefügt, sonst in den Anmerkungen gebracht. Der Ordenshistoriker von St. Ottilien, P. Beda Danzer, der Verfasser von „Die Benediktinerregel in der Übersee“, hat die Literaturangaben des englischen Originals ergänzt und vervollständigt, was den Wert der deutschen Übersetzung sehr erhöht; besonders zu begrüßen ist die Zusammenstellung der verschiedenen Regelübersetzungen. Auch das sehr ausführliche Namen- und Sachverzeichnis ist von P. Danzer angefertigt, desgleichen ein Verzeichnis der vorkommenden Stellen aus der hl. Regel.

Abt Plazidus Glogger hat recht, wenn er das Werk im Vorwort zur deutschen Übersetzung eine „vollendete Wesensschau“ des Benediktinertums nennt. Fast alle Fragen, grundsätzliche sowohl wie solche mehr untergeordneter Natur, die benediktinische Aszese und Mystik, Benediktinerregel und benediktinische Verfassung sind eingehend, vielfach zum erstenmal in dieser Ausführlichkeit behandelt, und zwar auf solider, historischer Grundlage. In manchen Punkten bringt Butler neue Ergebnisse und eine neue Beleuchtung so in den Kapiteln 4–8, wo er über das geistliche Leben im Sinne St. Benedikts handelt. Überzeugend wird dargelegt, wie St. Benedikt auf Cassian aufbaut und dessen Theorien praktisch auswertet. Von besonderem Interesse ist das 18. Kapitel „Der benediktinische Gedanke im Laufe der Jahrhunderte“. Er legt besonderen Nachdruck auf die Tatsache, daß durch Cluny in das mittelalterliche Benediktinertum eine Abkehr von der ursprünglichen Idee gebracht wurde, indem das öffentliche Gebet vermehrt wurde zum Nachteil des Elementes der Arbeit. Angenehm berührt bei Butler die strenge Wahrheitsliebe und ruhige Betrachtungsweise, mit der er allen Problemen gegenübertritt. Gleichwohl fühlt man im ganzen Werk die warme Anteilnahme des Verfassers, seine Liebe und Verehrung zum hl. Benedikt und dessen Gründung. Bisweilen spricht sich dies in edlem Schwung der Darstellung aus, so besonders in dem schönen, programmatischen Schlußkapitel „Eine Benediktinerabtei im 20. Jahrhundert“.

Jeder Benediktiner sollte das Werk gelesen, ja studiert haben. Aber auch der kultur- und religionsgeschichtlich interessierte Nichtbenediktiner wird reichen Gewinn daraus ziehen. — Die Übersetzung selber kann man als gut gelungen bezeichnen. Auf S. 62, 8. Zeile von oben, heißt es: „In Dingen wie das Gebet sind Länge und Kürze bezügliche Begriffe.“ Das Fremdwort „relativ“ statt bezüglich wäre in diesem Fall wohl leichter verständlich.
Metten. W. W.

Coulton, G. G., *Life in the middle ages, selected, translated, annotated* Vol. IV: Monks, Friars and Nuns. With 12 illustr., Cambridge, The University Press 1930, 394 p., 10 sh. 6 d.

Eine sehr reichhaltige und wohlüberlegte Auswahl von Texten, die das mittelalterliche Klosterleben von den Wüstenvätern bis zur Reformationszeit anschaulich darstellen, den von J. Bühler veranstalteten deutschen Textesammlungen (Leipzig 1891, 1927, 1928) entsprechend. Tendenzlos und technisch tadellos. Für die „reinste Seite monastischer Religiosität“ verweist C. auf die „Nachfolge Christi“ als auf die „Quintessenz alles Wahrsten und Reinsten in den Gedanken vieler klösterlicher Generationen in der Vergangenheit“ (S. 95). Er selbst bringt über die Glaubensgrundlage des Mönchslebens nur einen kurzen Abschnitt über die letzten Dinge aus der 5. Meditation